

*mit eime kreftigen here.  
an dem stade bi dem mere  
vilen sie nedit an daz velt.*

Gottfried 6503 f.:

*daz daz stat bi dem mer  
allez bevangen was mit her.*

In X wird dann Tristrant von König Marke selbst gewappnet (X 755), dasselbe wird auch mehrfach bei Gottfried erwähnt (6552, 6556, 6582, 6621); Tristrants Ross ist in X 759 ein edel kastelan; Gottfried sagt, es sei nirgends ein schöneres aufgezogen, weder *in Spanjenlant noch anderswâ* (6664);<sup>1</sup> dann liess der König einen prächtigen Schild bringen:

X 772 ff.:

*ouch hîz her im vore tragin  
einen schönen schild nûwe,  
der was geworcht mit ganzin  
truwin.*

Gottfr. 6609 ff.:

*Ein schild der wart ouch dar  
besant;  
an dem het ein gefüegiu hant  
gewendet allen ir flîz.*

Schliesslich noch X 2064—87. Das Č. 77, 15—78, 4 fasst sich in Uebereinstimmung mit P 37, 22 ff. viel kürzer.

*Tamož gedechu ti wywolenj.*

Dorthin ziehen die Auserwählten.

*na nichž bêsse drahy kâmen  
rozličný;<sup>2</sup>*

An ihnen war manch' theurer Stein;

*gich plâsstě a sukne*

ihre Mäntel und Röcke

*stkwěli sě ot draheho kamenie;*

leuchteten von theurem Gesteine;

*na sobě gměgechu také*

an sich hatten sie auch

*postavcowé rácho wsselikaké.*

Stoffkleider mancherlei.

*ktožby to mohl wsse wypravit,*

Wer könnte das Alles erzählen,

*kterak drahe rácho mohli*

wie theure Kleider sie

*sú mieti?*

haben mochten?

<sup>1</sup> X 765 f. = Erec 2026 f.

<sup>2</sup> Entweder dieser oder der übernächste ist Flickvers, in beiden steht derselbe Gedanke, dieselben Worte.